

08

Gemeindeblatt Nr. 2, April 08



W o h l e n



Gründung des Vereins  
«Frienisberg Tourismus»

Editorial	3
Recherchiert	4
Natur und Landschaft	6
Waldkinder in Bewegung	8
Tagesschule Wohlen	9
Fasnacht in Hinterkappelen	10
Familiengartenverein Hinterkappelen	11
20 Jahre Gemeindebibliothek Wohlen	12
Podium	14
Altersheim Hofmatt Uettligen	15
Schweier Mühlentag 2008	16
GIOVANNI BOTTONE	17
Thema: Medienkonsum	18
«Frienisberg Tourismus»	19
Amaryllis Quartett	20
Klimabewusste Werterhaltung	21
MobiLEM	22
Natur- und Vogelschutz Wohlen	23
CONTINUO	24
Eröffnung des neuen Jugendhauses	26
Ludothek: Menschen im Spiel (Teil 2)	27
Wohlener Chronik	29
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	31
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Merkblatt Kehrrichtentsorgung	

**Die Zukunft hat viele Namen.  
Für die Schwachen ist sie das  
Unerreichbare.  
Für die Furchtsamen ist sie das  
Unbekannte.  
Für die Tapferen  
ist sie die Chance.**

Victor Hugo

**Impressum:**

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

*Redaktionsteam:*

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine  
Chronik: Barbara Bircher  
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine  
Recherchiert: Annette Racine

*Layout/Druck:* Geiger AG, Bern

*Redaktionsschluss* für die nächste Nummer (erscheint am 20.06.2008): 28.05.2008, 12.00 Uhr

*Adresse* für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39 E-Mail: [gemeindeblatt@wohlen-be.ch](mailto:gemeindeblatt@wohlen-be.ch)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

# Von Raumschiffen und Raumentwicklungskonzepten

1. Szene. Es ist der 20. Juli 1969. Als kleiner Bub sitze ich vor dem Schwarzweiss-Fernseher und verfolge die erste bemannte Mondlandung von Apollo 11. Ich bin absolut fasziniert. «Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein grosser Schritt für die Menschheit», funkt Neil Armstrong auf die Erde. Einige Zeit später lese ich über die spannenden Projekte, welche künftig mit den Raumschiffen geplant sind. Es werden richtige Raumentwicklungskonzepte entworfen. Zum Beispiel den Mond als Basis für grosse Expeditionen ausbauen. Weitere Planeten und Lebensräume erschliessen und die über-völkerte Erde entlasten.

2. Szene. Der 3. Juni 1992. In Rio de Janeiro treffen Dutzende von Staatschefs ein. Es geht um die Umwelt und Entwicklung der Erde. 172 Staaten sind vertreten, 17'000 Leute nehmen teil, der Erdgipfel ist die grösste Konferenz seit je. Wie können Wirtschaft und Gesellschaft im Einklang mit der Umwelt entwickelt werden? Zum ersten Mal in der Geschichte beschäftigt sich die Menschheit ernsthaft mit dem Haushalt des ganzen Planeten. Entscheidend ist, herauszufinden, wie wir global mit den begrenzten Ressourcen so wirtschaften und haushalten können, dass wir die Erde einigermassen intakt an die nächsten Generationen übergeben können. Wir haben nur eine Erde, nur ein Raumschiff. Im Gegensatz zu meiner Jugend habe ich ehrlich gesagt keine Lust mehr, dauerhaft in einer Raumstation zu hausen und die Erde zu verlassen. Wie steht es bei Ihnen? Es gibt also keine Alternative, als zum Raumschiff Erde Sorge tragen. So wie mit der russischen Raumstation Mir können wir es nicht machen. Nach einigen Klima- und Sauerstoffproblemen das Raumschiff einfach verlassen und verglühen lassen... – Nicht zuletzt wegen Rio ist unser Denken viel stärker als früher für globale Zusammenhänge sensibilisiert. Dass es mit der

Umsetzung des nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens zum Teil hapert, ist verständlich. Hunderttausende von Jahren haben sich die Menschen um das Wohl ihres Clans, ihres Volks, bestenfalls um ihren Staat gekümmert. Den ganzen Globus in ihre ganz praktischen Haushaltüberlegungen einzubeziehen, ist neu und braucht Zeit.

3. Szene. Der Abend des 13. Dezember 2007, Gemeindehaus Wohlen. Die Planungskommission und die Landschaftskommission sowie die Gemeinderäte für Bau/Planung und Land-/Forstwirtschaft sitzen am grossen Tisch. Diskutiert wird der Entwurf des Raumentwicklungskonzepts der Gemeinde Wohlen, das ist die ganzheitliche Weiterentwicklung des Richtplans. – Ja, ich gebe zu, diese Szene kann als Ereignis nicht ganz mit Apollo 11 oder Rio mithalten. Aber eben, das Motto von Rio: global denken, lokal handeln. Das Globale beruht auf lokalem Handeln. Und, mit Sonne und Mond im Wappen, schaut Wohlen über die Gemeindegrenzen hinaus. – Jedenfalls: der 13. wird ein fruchtbarer und intensiver Abend. Wo kann die Siedlung nach innen verdichtet werden, wo und wenn ja nach welchen Kriterien ist eine Siedlungsentwicklung auf der «grünen Wiese» zu verantworten? Wo soll die kostbare Landschaft unverbaut bleiben, welche Entwicklungsmöglichkeiten werden der Landwirtschaft offen stehen? Nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat und der Integration der Themen Energie und Verkehr wird sich die Wohlener Bevölkerung zum Konzept und zu den konkreten Planungsvorhaben äussern können. Das kommunale Raumentwicklungskonzept: ein kleiner Schritt für die Menschheit, ein grosser Schritt für Wohlen...

Stephan Lussi  
Präsident der Landschaftskommission



## Damit Ökobeiträge nicht im Dschungel der Vorschriften verloren gehen

**Haben Sie die Steuererklärung fristgerecht eingereicht, oder liegt sie Ihnen immer noch auf dem Magen, beziehungsweise zuhause auf dem Pendenzenberg? Nun, wenn Sie Landwirt sind, dann beschäftigen Sie jetzt eher die nicht minder verzwickten Formulare der alljährlichen Agrardatenerhebung für die zustehenden Direktzahlungen. Bis anfangs Mai müssen diese Betriebs-, Tier- und Flächendaten nämlich beim zuständigen Ackerbaustellenleiter eingereicht werden. Ein Grund fürs «Gemeindeblatt», mit dem Wohlener Ackerbaustellenleiter Werner Kipfer aus Säriswil über seine Funktion und die Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Landschaftspflege, Biodiversität und Produzentin von Agrargütern zu reden.**

Wohl nicht nur für Aussenstehende ist die Landwirtschaft ein – immer noch schrumpfender – Wirtschaftssektor mit äusserst komplizierten Mechanismen und Begriffen geworden, der wenig mehr gemein hat mit dem gott-helfschchen Bild von Bauernfamilie, Kühen, Ackerbau und Marktstand. Schon nur wenn man die 12-seitige Zusammenfassung des Bundesamts für Landwirtschaft über «Direktzahlungen an die Landwirtschaft im Überblick»

liest, staunt man ob der Vielzahl an Programmen, Anforderungen und Voraussetzungen. Da gibt es allgemeine Direktzahlungen, Ökobeiträge, Anbaubeiträge, Ethobeiträge fürs Vieh und besonders tierfreundliche Haltung sowie etwa Sömmerungsbeiträge. Und allein schon unter den Tierkategorien gilt es beim Rindvieh, von der Milchkuh bis zum Mastkalb, nicht weniger als 10 Arten zu unterscheiden.

«Es ist ein kompliziertes System», räumt denn auch Ackerbaustellenleiter Werner Kipfer ein, der oftmals durch den Vorschriftendschungel helfen muss. Der 35-jährige Bauer und Agronom HTL versteht sich deshalb nicht nur als Kontrolleur der Wohlener Bauern sondern ebenso als Berater der Landwirte und Verbindungsglied zu Gemeinde und Kanton.

### 4 Millionen Direktzahlungen nach Wohlen

Gut 200 Stunden pro Jahr wirkt er im Auftrag des Kantons als von der Gemeinde gewählter und bezahlter Ackerbaustellenleiter. Von Amtes wegen ist Kipfer zudem Mitglied der Wohlener Landschaftskommission. Bald ist er wieder stark mit der Entgegennahme und Kontrolle der landwirtschaftlichen Erhebungsfomulare beschäftigt, die jeweils im Mai eingereicht werden müssen. Etwa 120 Datenbögen von Bauern, Nebenerwerbslandwirten und Viehhaltern laufen dann durch die Hände Werner Kipfers, der selber Ackerbau und Muni-mast nach den Richtlinien der integrierten Produktion (IP) betreibt. In der Gemeinde Wohlen gibt es insgesamt 101 Bezüger von landwirtschaftlichen Direktzahlungen, wobei laut Kipfer 68 Betriebe davon mindestens von einer ganzen sogenannten Standard-Arbeitskraft geführt werden. Auch Nebenerwerbsbetriebe erhalten bis zu einem gewissen Grad Direktzahlungen. 13 Bauernbetriebe in der Gemeinde – darunter die dritt- und viertgrössten Höfe – werden übrigens als Biobetriebe geführt, alle

Ackerbaustellenleiter Werner Kipfer mit seinem jüngsten Kind Maurice.



übrigen Höfe produzieren nach IP-Richtlinien. «Konventionell» wird gar kein Betrieb mehr geführt. Die rund 100 dazu berechtigten Wohler Betriebe erhalten insgesamt etwa 4 Mio. Franken Direktzahlungen des Bundes, was durchschnittlich rund 40'000.– Franken ergibt. Gesamtschweizerisch werden ca. 2,4 Mrd. Direktzahlungen an 60'000 Franken Landwirtschaftsbetriebe ausgerichtet.

#### **Auch Kontrollen in Feld und Hof**

Kontrollieren muss der Ackerbaustellenleiter bei den Angaben der Bauern insbesondere Flächenzahlen zu den verschiedenen Kulturen und Ökoelementen, den Viehbestand sowie gewisse Bewirtschaftungsarten und das Einhalten von Vorschriften. So gibt es beispielsweise nur Anbauprämien für Raps (Ölsaaten), wenn die reifen Körner gedroschen werden und eine gewisse Mindestfläche eingehalten wird. Auch bei der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung oftmals bekannt sind Schnittvorschriften bei Ökowieden, die nicht vor dem 15. Juni gemäht werden dürfen. Natürlich geschieht die Prüfung der Angaben nicht nur am Schreibtisch. Vom kantonalen Amt für Landwirtschaft erhält Werner Kipfer jedes Jahr eine Liste der durchzuführenden Stichproben bei einem Augenschein auf Feld oder Hof. Falsche Angaben können dann zu einer rückwirkenden Streichung der Beiträge führen. Das ist allerdings selten. «Viel eher stelle ich nicht absichtliche Ungenauigkeiten fest», betont Kipfer, «die zahlreichen Vorschriften sind nicht allen Bauern gleich präsent.»

Im Sommer ist dann jeweils eine Überprüfung der Ökoelemente angesagt. Gerade was die Förderung ökologisch wertvoller Ausgleichsflächen und deren Vernetzung für die Schaffung einer möglichst abwechslungsreichen Landschaft von grosser Biodiversität betrifft, übernimmt die Gemeinde Wohlen eine Vorreiterrolle im Kanton Bern.

#### **Gemeinde bezahlt für ökologische Vernetzung**

Schon vor vier Jahren hat Wohlen nämlich zusammen mit den Nachbargemeinden Frauenkappelen, Radelfingen und Seedorf ein regionales Vernetzungsprojekt erarbeitet. Mit dem Wohler Teilrichtplan für ökologische Vernetzung wurden bei den Landwirten neue Anreize für die Erhaltung, Schaffung und Verbindung von ökologisch wertvollen Naturelementen und -flächen geschaffen. Nicht bloss landwirtschaftlich eh kaum nutzbare Randflächen, sondern auch gute Standorte von hoher botanischer Qualität, sollten als besonders honorierte Ökoflächen in Betracht gezogen werden. Seither hat die Gemeinde spezielle Bewirt-

schaffungsverträge mit verschiedenen Landwirten abgeschlossen und zahlt laut Kipfer jährlich insgesamt 45'000.– Franken Vernetzungsbeiträge aus. Das kann Hecken, eine Obstbaum-Hofstatt, Buntbrachen, Pufferzonen zu Feuchtstandorten oder vieles mehr betreffen. Auch im Vernetzungsbereich berät der Ackerbaustellenleiter gerne seine Bauernkollegen, was auf ihrem Land sinnvoll und möglich wäre.

Dank guter Information der Gemeinde seien heute in Wohlen die meisten Landwirte offen für die Anliegen des Landschafts- und Naturschutzes, ist Kipfer überzeugt. Allerdings gründe der traditionelle Berufsstolz der Bauern verständlicherweise im Produzieren von qualitativ hochstehenden, gesunden Agrargütern und nicht vordergründig in der Pflege der Kulturlandschaft, obschon die Direktzahlungen auch diesen Aspekt belohnen. Doch dem komplexen System der Direktzahlungen kann sich kein Landwirt entziehen. «Bei den tiefen Preisen für Landwirtschaftsgüter kommt kein Bauer ohne Direktzahlungen aus», weiss Kipfer. So führen manchmal auch rein ökonomische Überlegungen zu honoriertem ökologischem Handeln.

Annette Racine-Lutz

---

## Unbeschryblech

*Es Müntschi  
imne Värs beschrybe?*

*Settigs lan i lieber blybe*

*I zwei, drei Sätz?*

*Gieng o dernäbe*

*Muesch es  
eis zu eis  
erläbe*

*Marianne Chopard*

## Neue Laichgewässer für die seltenen Kreuzkröten



Kreuzkrötengewässer  
Runimoos

**In unserer Gemeinde gibt es erfreulicherweise noch einzelne Standorte, an denen Kreuzkröten beobachtet werden können. Leider sind diese zum Teil ziemlich weit voneinander entfernt und bieten nicht jedes Jahr günstige Fortpflanzungsbedingungen. Da diese Amphibienart in der gesamten Schweiz stark bedroht ist, hat unsere Gemeinde eine besondere Verantwortung, sie zu erhalten und wo möglich zu fördern.**

Im Gebiet der Geländesenke Grossweid bei Oberdettigen bildet sich nach starken Niederschlägen jeweils ein kleiner See in der Kulturlandschaft. Wenn im Frühling das Wasser lange genug liegen bleibt, versammeln sich hier unzählige rufende Männchen, die weit herum zu hören sind. Leider fließt das Wasser meist ziemlich schnell wieder durch einen Schacht ab, so dass praktisch jedes Jahr die vielen Laichschnüre vertrocknen und sich keine jungen Kreuzkröten entwickeln können. Da das Kerngebiet der Grossweid aber häufig feucht ist, hier auch entsprechende Vegetation wächst und diese erfreulicherweise nur sehr

extensiv genutzt wird, können davon zumindest andere Tierarten profitieren. Beispielsweise wird es gerne von vorbeiziehenden Watvögeln als Rast- und Nahrungsplatz genutzt.

Damit im Raum Oberdettigen wieder ein dringend notwendiger Fortpflanzungsstandort entstehen kann, wurde ein geeigneter Ersatzstandort gesucht. Erfreulicherweise erklärte sich Christian Leu bereit, für ein Laichgewässer ein häufig sehr feuchtes Landstück zur Verfügung zu stellen. Der Bau eines kleinen Versuchsgewässers zeigte die erhofften Resultate, so dass die Realisierung im Herbst 2006 erfolgen konnte. Geschaffen wurden zwei aneinander angrenzende flache, humusfreie Mulden. Diese trocknen im Sommer normalerweise aus und bilden daher ideale Lebensräume für die Kreuzkröten als typische Pionierart.



Triel

Nachdem im vergangenen Frühling die typischen Laichschnüre gefunden wurden, konnten im Sommer im Uferbereich bereits unzählige kleine Kreuzkröten beobachtet werden. Aber nicht nur sie profitieren von diesem neu-

en Lebensraum: im vergangenen Frühling wurde dort sogar ein ganz besonderer Watvogel gesehen, der in der Schweiz nur sehr selten zu beobachten ist – ein Triel!

Im vergangenen Herbst konnten in der Gemeinde noch zwei weitere Gewässer geschaffen werden. Im Moos, zwischen Uettligen und Säriswil, hatte Fritz Sahli im Frühling 2007 bereits eine grosse Fläche im Rahmen des Wohlerer Schmetterlingsförderungsprojektes mit einer blumenreichen Feuchtwiesenmischung angesät. Dort liessen sich an einem kleinen Versuchsgraben bereits im Sommer 2007 einige kleine Kröten beobachten. Im letzten Herbst sind nun an den beiden feuchtesten Stellen dieser Parzelle flache Mulden für die Kreuzkröten gebaggert worden.

Durch diese neuen temporären Gewässer hat sich die Überlebenswahrscheinlichkeit der Kreuzkröten-Population in unserer Gemeinde deutlich verbessert. Wichtig ist, dass diese Lebensräume möglichst wenig gestört werden. Besonders im Frühsommer / Sommer, wenn die sehr kleinen Kreuzkröten unterwegs sind, sollten diese Gebiete nicht betreten werden. Die Jungtiere sind so klein und gut getarnt, dass sie oft nicht gesehen werden und in Gefahr sind, zertrampelt zu werden. Aber auch zu anderen Jahreszeiten könnten z. B. rastende Watvögel gestört werden.

Ermöglicht wurden diese wichtigen Artförderungsmaßnahmen durch die Beiträge des Departements Liegenschaft, Land- und Forstwirtschaft, mittels Beschluss der Landschaftskommission. Das Naturschutzinspektorat des Kantons Bern und das Bundesamt für Umwelt haben ebenfalls Beiträge gesprochen. Nicht



Baggerung Gewässer Moos

zuletzt soll an dieser Stelle den beiden Grundeigentümern und Bauern dafür gedankt werden, dass diese Projekte auf ihrem Kulturland möglich wurden. Diese beiden Massnahmen zeigen, dass für wertvolle ökologische Aufwertungsmaßnahmen nicht bestes Kulturland geopfert werden muss, vielmehr sind auch Standorte mit erschwerten Bewirtschaftungsbedingungen gesucht.

Es wäre schön, wenn noch weitere Bauern für Aufwertungsmaßnahmen zugunsten bedrohter Arten gewonnen werden könnten. Damit könnte eine Art Biotopverbund Wohlen geschaffen werden, was auch zur Steigerung des Naherholungswertes unserer Landschaft beiträgt.

Andreas Jaun, ARGENA – InfoNatura  
Im Auftrag des Departements Liegenschaften,  
Land- und Forstwirtschaft und  
der Landschaftskommission



Junge Kreuzkröte



## Departement Bildung und Kultur

# Badeaufsicht gesucht

Im Lehrschwimmbecken Hinterkappelen findet jeweils am Donnerstag 17.30–19.30 Uhr ein offenes Schwimmen für Kinder (unter Aufsicht) und 19.30–21.30 Uhr eines für Erwachsene statt. Infolge Kündigung der Aufsichtsperson kann ab Frühlingsferien 2008 (5. April 2008) das offene Hallenbad für Kinder vorläufig bis nach den Sommerferien 2008 (14. August 2008) nicht mehr angeboten werden.

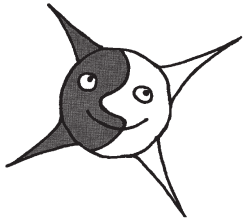
Gesucht wird eine

**Badeaufsicht ab 14. August 2008** oder nach Übereinkunft.

Personen ab 18. Altersjahr mit Freude am Umgang mit Kindern und dem entsprechenden Durchsetzungsvermögen, Inhaber/innen eines gültigen SLRG-Lebensrettungsbrevets (inkl. CPR) oder der Absicht, dieses zu erlangen, bewerben sich bitte bis 22. April 2008 mit den üblichen Unterlagen beim Schulsekretariat Wohlen, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen. Entschädigung: nach Personalverordnung der Gemeinde Wohlen.

Auskunft bei: Schulsekretariat Wohlen, Kurt Iseli, E-Mail: bildung@wohlen-be.ch oder Tel. 031 828 81 07.

Schulsekretariat Wohlen



Waldspielgruppe Rumpelstilzli, Uetligen

## Waldkinder in Bewegung

«Bewegungsmangel schon bei Kindern» so war kürzlich in Presseberichten und Statistiken zu lesen – Für die Kinder der Waldspielgruppe Rumpelstilzli ein Fremdwort!

Jeden Donnerstag freut sich die muntere Kinderschar auf neue spannende Abenteuer in der Natur. Während fünf Stunden geniessen sie ihren grossen Bewegungs- und Aktionsraum.



Ob auf dem Spaziergang durch den Wald oder auf unserem Waldplatz, die Kinder sind ständig in Bewegung: Da wird gerannt, wie wilde Pferde galoppiert, auf Baumstämmen balanciert, auf kleine Bäume geklettert, auf Wurzelstöcke gestiegen und wieder heruntergehüpft, Holz herumgetragen und zum Bauen verwendet, die Böschung hinunter gerollt und anderes mehr. Jedes Kind macht in seinem eigenen Tempo und seinem Können angepasst vielfältige Bewegungserfahrungen. Es lernt seinen Körper und dessen Möglichkeiten kennen und

entwickelt so ein gesundes Körperbewusstsein: Geschicklichkeit, Mut, Ausdauer und Kraft, sowie Gleichgewicht und Körperspannung werden spielend gefördert.

Es ist jeweils ein besonderer Moment, wenn ein Kind mit strahlenden Augen ruft: «Lueg was i säuber gschaft ha!»

Bewegung braucht Energie und macht hungrig! Nebst dem mitgebrachten Znüni gibt's bei uns ein feines Zmittag, auf dem Feuer zubereitet. Und natürlich dürfen ein gesunder Apéro und ein leckeres Dessert nicht fehlen. Haben wir Sie gluschtig gemacht?

Weitere Informationen zur Waldspielgruppe (3–5 j.) und Walderlebnisgruppe (5–8 j.) finden Sie auf unserer Webseite [www.walderlebnis.ch](http://www.walderlebnis.ch). Schauen Sie vorbei!

Auskunft und Anmeldung:  
Regula Brunner,  
Murzelenstrasse 51  
3034 Murzelen  
031 534 70 49, 079 342 71 01

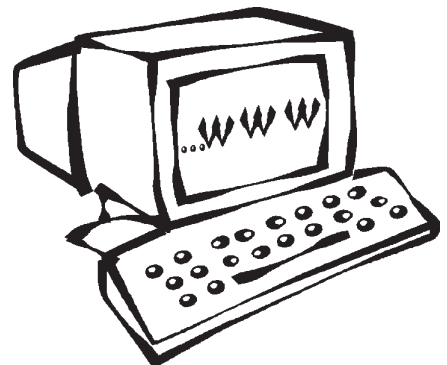
[www.walderlebnis.ch](http://www.walderlebnis.ch)  
[info@walderlebnis.ch](mailto:info@walderlebnis.ch)

Elternrat Oberstufe Hinterkappelen

Einladung zum Informationsabend für Eltern

## Internet – Gefahrenzone für Kids

Datum: **Donnerstag, 29. Mai 2008**  
Zeit: **20.00 Uhr**  
Ort: **Kipferhaus Hinterkappelen**  
Referent: **Adrian Hässig, von der Initiative security4kids**



Im Anschluss an die Veranstaltung sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis 16. Mai 2008 an Hans Ammann 078 699 26 97 oder Margret Meier 079 318 35 30



# Halbzeit des ersten Jahres

Wir können auf ein halbes Jahr Tagesschul-Erfahrung zurückblicken. Gestartet sind wir im August 2007 mit insgesamt 45 Kindern. Heute besuchen bereits 64 Kinder die Tagesschule in Uettligen oder Hinterkappelen. In Uettligen betreut Sylvia Hubacher am Dienstag und am Donnerstag Mittag jeweils eine Gruppe von 11 oder 12 Kindern. In Hinterkappelen konnten durch den Zuwachs neue Betreuungs-Einheiten angeboten werden. Dies erforderte einen grossen Einsatz und eine hohe Flexibilität der

Leiterin Manuela Bertone und dem Betreuungs-Team. Beinahe wöchentlich mussten zusätzliche Betreuungspersonen gefunden und eingearbeitet werden. Glücklicherweise konnten Lehrkräfte aus dem Team der Kindergärten und der Primarschule Hinterkappelen für diese Aufgabe gewonnen werden.

Zeiten und Mitglieder des Tagesschul-Teams auf einen Blick:

Tagesschule Hinterkappelen				
Zeit	Mo	Di	Mi	Do
11.50–13.40	Romana Luconi Manuela Bertone <b>24</b>	Claudia Bertone Manuela Bertone <b>25</b>	Manuela Bertone <b>12</b>	Claudia Bertone Yannick De Zordo Melene Bamert <b>25</b>
13.40–15.20	Roger Humbel Romana Luconi <b>13</b>	Manuela Bertone <b>3</b>	Yannick De Zordo <b>13</b>	
15.20–18.00	Roger Humbel Romana Luconi <b>19</b>	Manuela Bertone Claudia Bertone <b>15</b>	Yannick De Zordo <b>13</b>	Claudia Bertone Romana Luconi <b>15</b>

Tagesschule Uettligen				
Zeit	Mo	Di	Do	Fr
11.55–13.40		Sylvia Hubacher <b>11</b>	Sylvia Hubacher <b>12</b>	



Sylvia Hubacher  
Lehrerin  
TS-Leiterin

Manuela Bertone  
Kindergärtnerin  
TS-Leiterin

Helene Bamert  
Lehrerin

Claudia Bertone  
Betreuerin

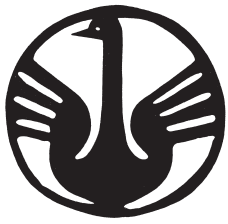
Roger Humbel  
Lehrer

Romana Luconi  
Betreuerin

Yannick De Zordo  
Lehrer

Im Mai erscheinen der Prospekt der Tagesschule mit den Informationen und das Anmeldeformular und die Selbstdeklaration für das neue Schuljahr. Alles kann bei den Tagesschu-

len und auf dem Schulsekretariat, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, 031 828 81 07, E-Mail: [bildung@wohlen-be.ch](mailto:bildung@wohlen-be.ch)) bestellt oder aus der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden ([www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch)).



Rückschau auf die

# Fasnacht in Hinterkappelen

mit Resultaten vom Kostüm-Casting

Am bereits traditionellen Anlass fand als Premiere ein Kostüm-Casting statt. Über 50 toll geschminkte und schön verkleidete Personen stellten sich dem Fotografen und dem Urteil der Jury. Der Klick auf [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch) zeigt die bunte Palette und die schwierige Wahl der Jury mit folgendem Resultat:

## Kategorie Erwachsene/Gruppen



Die 3 Musketiere

Fatima

Shaun das Schaf

Die Preise wurden von Geschäften aus der Gemeinde gespendet.

## Kategorie Kinder



Rapunzel mit Prinz

Hexe Lisbeth

Maya

Nicht nur vom Kostüm-Casting, auch von den Guggen und den übrigen Fasnächtelern gibt es viele Fotos, alles auf [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch)

Mit herzlichem Dank an die Spender der Preise.

Hans Hege  
Chappele-Leist



Erinnerungen eines ehemaligen Gemeinderatskollegen

---

## Familiengartenverein Hinterkappelen

# Gemüse und Blumen aus dem eigenen Garten

Wir sind ein Verein mit zur Zeit 37 Parteien, welche am Eyweg unterschiedlich grosse Parzellen bebauen.

Gesucht werden ab sofort neue Mitglieder, die Lust und Laune haben, einen Garten zu unterhalten.

Unser Areal ist wunderschön am Wohlensee gelegen, sehr ruhig und sonnig.

«Langjährige grüne Daumen» stehen mit Rat und Tat «Neulingen» zur Seite.

Neben der eigenen Gartenarbeit kommt bei uns ab und zu auch ein «gemütliches Beisammensein» ins Jahresprogramm.

Interessierte melden sich bitte beim Präsidenten:  
René Balzli, Kappelenring 22 c, 3032 Hinterkappelen,  
Telefon: 031 901 06 50





Gemeindebibliothek Wohlen

## 20 Jahre Gemeindebibliothek Wohlen

Im August 2008 wird die Gemeindebibliothek 20 Jahre alt. Aus diesem Grund organisieren wir für Sie einen besonderen Anlass:

**Sonntag 18. Mai, um 17.00 Uhr in der Bibliothek**

**Hansjörg Schneider und Mathias Gnädinger, alias Hunkeler  
lesen aus «Hunkeler und die goldene Hand»**

**anschliessend Apéro**

Hansjörg Schneider (geb. 27. 3. 1938) gehört zu den meistgespielten deutschsprachigen Dramatikern und mit seinen Romanen und Drehbüchern zu den produktivsten Autoren der Schweizer Gegenwartsliteratur. Die meisten seiner Bücher sind autobiografisch geprägt, so auch die seit 1993 erschienenen sechs Krimis mit Kommissär Hunkeler.

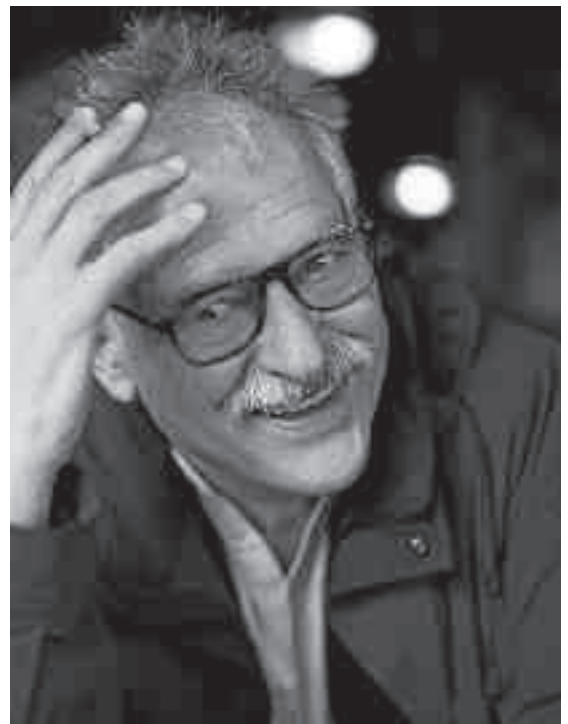
Für sein Schaffen wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Schweizerischen Schillerstiftung (2003) für sein Gesamtwerk und der Friedrich-Glauser-Preis (2005). Hansjörg Schneider lebt in Basel. Sein letzter Krimi «Hunkeler und der Fall Livius» war in der Schweiz im 2007 Bestseller des

Jahres und dreissig Wochen lang auf der Bestsellerliste.

Die Hunkeler-Krimis werden mit dem international bekannten Schweizer Schauspieler Mathias Gnädinger als Kommissär Hunkeler verfilmt. Am Sonntag, 30. März wurde «Hunkeler macht Sachen» als Fernsehfilm der Woche in Erstausrahlung gesendet.

Der neue Hunkeler beginnt damit, dass Kommissär Hunkeler im Aussenbecken des Solbades Marina in Rheinfelden liegt und Rückenbeschwerden kuriert. Er sieht einen seltsamen Taucher vorbeitreiben. Es ist die Leiche eines alten, schwulen Kunsthändlers aus Basel. Da Rheinfelden zum Aargau gehört, ermittelt die Aargauer Kantonspolizei. Sie verhaftet einen Strichjungen, der ebenfalls im Marina gebadet hat. Der Fall scheint gelöst.

Doch Hunkeler glaubt das nicht!



## Hansjörg Schneider:

### Zu seiner Arbeit:

«Von Hand zu schreiben, ist der direkteste Weg vom Hirn aufs Papier. Ich schreibe alles in Hefte; das finde ich noch schön.» «Krimis haben fast immer mit einem Tabubruch zu tun, mit Extremsituationen; dass jemand jemanden ermordet. In diesen Extremsituationen zeigen die Menschen ihren Charakter und man kann sie gut beschreiben.»

### Zur Romanfigur Kommissär Peter Hunkeler:

«Wir haben viel Gemeinsames. Er ist auch ein alter Mensch und kommt aus einer andern, aus meiner Zeit.» «Vielleicht schreibe ich mal einen Roman, wo er (Hunkeler) pensioniert wird, aber trotzdem weiter ermittelt – auf eigene Faust. Ich kann ja nicht schreiben, wie er im Elsass in seinem Haus hockt und Röselikohl anpflanzt.»

## Unsere nächsten Veranstaltungen:

### 22. Mai, 20.00 Uhr in der Bibliothek:

**Lorenz Marti** liest aus seinem neusten Buch «**Wer hat Dir den Weg gezeigt? Ein Hund!**» (In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Wohlen)

### 29. Mai, 20.00 Uhr in der Bibliothek:

**Sumaya Farhat-Naser** liest aus ihrem Werk «**Disteln im Weinberg – Tagebuch aus Palästina**» und berichtet über ihre **Friedensarbeit**. (In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Wohlen)

### 24. August, 17.00 Uhr in der Bibliothek:

**Roger Graf und Michael Schacht, alias Philip Maloney** lesen vor.

## Kirchgemeinde Wohlen, Migration und Integration

# Theateraufführung «0° – sehr heiss» der Gruppe Alps Arankadikal

Der tamilische Jugendliche möchte gerne einen TV-Wettbewerb als Music-Star gewinnen. Seine Eltern hätten aber lieber, dass er sich auf seine Ausbildung konzentriert. Dass der Familie zudem die Freundin etwas zu aufgeschlossen ist und die Verwandten in Sri Lanka sich zu Wort melden, macht die Situation auch nicht gera-

de einfacher... Ein tamilisch-schweizerisches Musiktheater-Stück für die ganze Familie.

Sonntag, 27. April 2008, 17.00 Uhr im Grossen Saal des Kipferhauses mit anschliessendem Apéro.



## Kreative Kunst und Kunsthandwerke zum Thema «Tiere» gesucht

# «Was da kreucht und fleucht...»

... und vor Ihre Linse geraten ist, was Sie mit Ihren Händen geschaffen haben oder was aus Ihren Farbtöpfen entstanden ist; kurz: Was Sie zum Thema «Tiere» eingefangen und gestaltet haben, können Sie im Frühherbst im Kultur-Estrich Wohlen ausstellen. Tiere sind dieses Jahr unser Thema. Originelle und kreative Kunst und Kunsthandwerke werden im Rahmen der Wohlener Veranstaltungsreihe «Kunstschaffen in der Gemeinde» gezeigt. Ihre Anmeldung hätte die Departementskommission Bildung und Kultur gerne bis spätestens am 30. Juni 2008. Bitte melden Sie sich beim Kultursekretariat Wohlen (morgens Tel.

031 829 81 18 oder per E-Mail: [annette.racine@wohlen-be.ch](mailto:annette.racine@wohlen-be.ch)).

Wir freuen uns auf möglichst spannende und eigenständige Werke zum Thema «Tiere» für die Ausstellung im Kultur-Estrich Wohlen, die wir vom Freitag, 5. September bis Sonntag, 14. September 2008 durchführen.

Nach Anmeldeschluss werden die Ausstellenden über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Kulturkommission eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

Departementskommission  
Bildung und Kultur



## Das Märchen von der Wohleibeiz

Es waren mal drei Jungs. Sahen einen Platz und bauten eine Beiz. Schnell war die kleine Beiz gross und weitherum beliebt. Musik lag in der Luft. Manch Künstler seinen ersten Auftritt hat. Die Drachenkinder aus dem Staunen nicht mehr kamen.

Doch wo Erfolg sich zeigt, die Neider nicht so weit. Und so zogen sie zu unserer Obrigkeit und beklagten sich über Lärm und Verkehr.

Stets bedacht, es allen gerecht zu tun, verbot die Obrigkeit die Beiz.

Nun hatte sie eine Idee zur Gestaltung eben dieses Platz. Doch manch einer steht nun davor und fragt sich, sei's ein Rundholzplatz oder gar ein Steinbruch wohl?

Nun will ein Verein sich bemühen, vielleicht um des Platzes wegen? Tisch dem armen Schlucker, unterm Brückenbogen Holz hin so viel, sollt es brennen all aufs mal, die Brücke überstehn die Qual, das Märchen wohl noch weiter geht.

Richard Lerch, Wohlen

## Nochmals zum Hochhaus...

Die Meinungsäusserung von Herrn Morgengegg im Gemeindeblatt vom Februar 2008 hat mir aus dem Herzen gesprochen. Auch mich hat das Editorial von Herrn Bornhauser im Gemeindeblatt vom Dezember 2007 erstaunt und befremdet. Es geht nicht an, dass die Verantwortlichen der Gemeinde Wohlen an derart prominenter Stelle im Gemeindeblatt jemanden zu Wort kommen zu lassen, der die Gegnerschaft des Hochhausprojekts derart despektierlich behandelt. Genüsslich stellt Herr Bornhauser ein Argument der Gegnerschaft in den Mittelpunkt, das gewiss nicht zu den schlagkräftigsten Argumenten gegen das Hochhausprojekt zählt. Deren gibt es aber viele, zumindest aus meiner Sicht.

Auch ich bin der Auffassung, dass die heutige Situation an der Kappelenbrücke ortsbaulich nicht befriedigend ist. Hinzufügen möchte ich in diesem Zusammenhang aber, dass ich mich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass das Areal an der Kappelenbrücke absichtlich vernachlässigt wird – zur Zeit liegen weisse Plastikstühle auf den Parkplätzen des Areals herum, um die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von der Notwendigkeit des geplanten Hochhausprojekts zu überzeugen.

Was die Frage des Ortsbilds anbelangt, hört man immer wieder, das projektierte Hochhaus ergänze die bestehenden Hochhäuser des Kappelenrings. Meines Erachtens stellt die Überbauung Kappelenring eine geschlossene Struktur dar, die keiner Ergänzungen bedarf. Im Übrigen stellt das mit der Überbauungsordnung Kappelenbrücke vorgesehene Hochhaus keine Ergänzung oder Abrundung dar, sondern im Gegenteil einen deutlich davon abgehobe-

nen, weitherum dominanten Baukörper, der den geschlossenen Eindruck des Kappelenrings je nach Blickwinkel sogar beeinträchtigt. Ein einheitliches Bild zusammen mit den umliegenden Bauten wird folglich nicht geschaffen; auch der Anschluss an die Wohnzonen aareaufwärts ist nicht gegeben.

Fakt ist, dass im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens nur Hochhäuser und massive hohe Baukörper geprüft wurden. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass für dieses Vorgehen wohl hauptsächlich wirtschaftliche Interessen ausschlaggebend waren, einerseits des betroffenen Grundeigentümers und der Investoren für das Hochhausprojekt, andererseits der Gemeinde selbst. Wem denn sonst nützt diese massive Nutzungsverdichtung. Andere ebenfalls mögliche Bauformen, welche mehr Rücksicht auf Ortsbild, Umwelt und Umgebung – einschliesslich der Uferschutzzone – nehmen, wurden gar nicht in Erwägung gezogen. Damit will ich nicht sagen, dass wirtschaftliche Interessen nicht legitim wären, es fragt sich aber bis zu welchem Ausmass und zu welchem Preis.

Ich bin der Überzeugung, dass bessere Lösungen gesucht werden müssen und auch gefunden werden können, die einen Grossteil der Einwohnerschaft – auch die SP, die sich aus mir nicht ganz nachvollziehbaren Gründen vehement für das Projekt einsetzt – zu befriedigen vermögen.

Im Hinblick auf die Urnenabstimmung hoffe ich, dass der Gemeinderat in den Abstimmungsunterlagen sachlich informieren wird, hat er doch in der Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 23. Oktober 2007 die Argu-

mente der Gegnerschaft pauschal als emotional abgetan. Ein beachtlicher Teil der direkt Betroffenen, die bei einer Annahme des Hochhausprojekts eben diesen Weitblick, den die neuen Wohnungen bieten sollen, verlieren

würden, wird wegen fehlender Schweizer Staatsbürgerschaft nicht abstimmen können.

Caroline Martinez-Kunz

---

## Altersheim Hofmatt Uettligen

# Jubiläumsfeier Altersheim Hofmatt Uettligen

**Wir feiern das 25-Jahre-Jubiläum des Altersheims Hofmatt in Uettligen und laden die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen zu diesem Fest ein !**

Am Sonntag, 7. September 2008 von 10.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr feiern Jung und Alt rund um das Altersheim. Mit Musik, Spielen, gutem Essen und Getränken bieten wir Ihnen bei jedem Wetter Unterhaltung und interessante Begegnungen. Daneben können Sie sich über die Angebote unserer Stiftung und ihrer Organe informieren. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher – reserviert Euch heute schon das Datum !

### **Stiftung Altersheim-Alterssiedlung Wohlen**

Die Stiftung wurde im Jahre 1972 von verschiedenen Organisationen der Gemeinde Wohlen ins Leben gerufen (Einwohnergemeinde, Kirchgemeinde, Frauenverein, Spar- und Kreditkasse [heute Valiant Bank], 5 Bürgerkorporationen). Der Stiftungszweck war die Schaffung von Wohnraum und dessen Vermietung an Betagte, vorwiegend Einwohner und Einwohnerinnen aus der Gemeinde Wohlen. Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertretern der obgenannten Stifter zusammen und stellt mit der Geschäftsleitung auch das Führungsorgan. In den Jahren 1972–1982 ist es der Stiftung gelungen, mit Schenkungen, Legaten und Spenden ein ansehnliches Startkapital für den Bau des angestrebten Altersheimes in der Gemeinde zusammenzutragen. Den grossen Durchbruch brachte die grosszügige Schenkung der Familie Blaser-Stämpfli aus Uettligen, welche uns das Areal Hofmatt in Uettligen vermachte. Vor dem Bau des Altersheims im Jahre 1982, machte uns der in der Finanzierung massgebliche Kanton Bern die Auflage, die Einwohnergemeinden Meikirch und Kirchlindach mit ins Boot zu nehmen, damit das Ganze breiter ab-

gestützt werden konnte. Beide Gemeinden wurden somit als Stifter in die Organisation aufgenommen.

Im Jahre 1983 konnte das Altersheim eingeweiht werden und seinen Betrieb aufnehmen. Das Heim freut sich sehr grosser Nachfrage; die 45–50 Pensionäre stammen zur Mehrheit aus den 3 Stiftergemeinden und fühlen sich sehr wohl. Die Heimleitung führt das Heim zusammen mit fachkundigem Personal und wird dabei von der Heimkommission unterstützt.

Nach 10 Jahren erfolgreichen Wirkens machte die Stiftung im Jahre 1992 den zweiten Schritt und erstellte unter Mitwirkung des WEG (Wohn- Eigentumförderungsgesetz des Bundes) nördlich des Altersheims 3 Häuser mit total 16 Alterswohnungen, welche seit 1993 stets sehr gut ausgelastet sind. Auch unsere Mieter stammen in der Mehrzahl aus den Gemeinden Wohlen, Meikirch und Kirchlindach. Vermietung und Verwaltung der Häuser werden von der Geschäftsleitung des Stiftungsrates wahrgenommen.

Das Altersheim erlebte in den letzten Jahren mehrere Renovations- und Erneuerungsphasen und präsentiert sich darum heute innen und aussen in hervorragendem baulichen Zustand. Bereits wartet aber schon wieder eine neue Herausforderung! Die grosszügige Umgebung des Heims muss saniert und neu gestaltet werden. Es läuft bereits ein Planungs- und Konzeptions-Projekt, die Stiftung ist organisatorisch und finanziell erneut stark gefordert !

Chr. Tschannen, Präsident der Stiftung  
Wohlenstrasse 25, 3043 Uettligen



## Lebendige Tradition in der Hofenmühle

Die geschichtsträchtige Hofenmühle von Familie Baumgartner öffnet am Samstag, 3. Mai, ihre Pforten für das Publikum. Das vielfältige Programm verspricht einen erlebnisreichen Tag für Gross und Klein. Es gibt Führungen durch die Mühle, gezeigt wird ausser dem kleinen Bauernmuseum auch altes, lebendiges Handwerk: Brotbacken im Holzofen und dieses Jahr das Spezialthema Wolle: Spinnen am Spinnrad, Färben im dampfenden Kessel, ... Holzofenbrot, Mehl und verschiedene Wollprodukte werden verkauft. Eine Bewirtung rundet das vielfältige Angebot ab.

Die Hofenmühle ist die einzige Mühle der Gemeinde Wohlen, die noch erhalten ist. Sie ist weit herum bekannt, auch deshalb, weil sie in Hofen am Wohlensee eine besonders schöne, imposante Häusergruppe bildet. Das mächtige Hauptgebäude mit dem gemalten Mühlrad an der Fassade stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist ein Fachwerkbau (siehe auch Wohlenbuch). Bevor die Aare 1920 zum Wohlensee gestaut wurde, lag unterhalb der Hofenmühle die kleine Gewerbesiedlung Hofensäge mit einer Knochenstampfe, einer Hanf- und Flachsreibe, einer Sägerei und einer Käserei. Bis zu dieser Zeit drehten in den Gewerbebetrieben Hofenmühle und Hofensäge 6 grössere und kleinere Wasserräder! Als Kunden- und Handelsmühle für Getreide war die Hofenmühle bis im Jahr 1994 in Betrieb. Heute beschäftigt sich die Familie Baumgartner mit der Landwirtschaft und einem Blumenfeld.

Baumgartners haben in jüngster Zeit viel in die Renovation der Anlage investiert. Namentlich der Wasserzufluss für den Triebwasserkanal wurde umfassend saniert, damit wieder genug Wasser aus dem Mühletal fliessen kann. Denn

Baumgartners planen, ein kleines, modernes Kraftwerk einzurichten, damit die Mühle auch in der heutigen Zeit eine sinnvolle Verwendung findet. Am Mühlentag wollen sie das Getreidemahlen auf den alten Maschinen zeigen. Eine besondere Attraktion ist der alte Mühlenslift, der gleich mehrere Stockwerke überwindet!

Hofenmühle  
Gesamtansicht



E. Baumgartner erklärt

### Spezialthema Wolle: spinnen, färben, walken, filzen ...

Der Familie Baumgartner ist es ein Anliegen, dass die Tradition der Mühle und das damit verbundene Handwerk weiterleben. Nachdem im vergangenen Jahr Zimmerleute mit alten Geräten ihr Können vorführten, steht in diesem Jahr die Wolle und deren Verarbeitung im Vordergrund: Karden, spinnen, färben, filzen – alle diese Schritte der Wollverarbeitung werden vor Ort von der Spinngruppe Frienisbärg



gezeigt und können auch selber ausprobiert werden.

Zu sehen gibt es auch den Raum, in dem sich früher die Walkmühle befand. Auf Schautafeln wird diese traditionelle Art der Wollstoff-Bearbeitung erklärt. Neben dem Handwerk kommt auch die Kultur nicht zu kurz: Die Künstlergruppe «Steinig» zeigt in der Ausstellung «Moderart» ihre Werke (Details dazu siehe Agenda).

Der Mühlentag in der Hofenmühle dauert von 09.00–17.00 Uhr. Der Eintritt kostet Fr. 8.–, Kinder gratis. Anreise mit Postauto bis Wohlen möglich, dann 15 Minuten zu Fuss, oder Postauto bis Hinterkappelen und dann ca. 30 Minuten zu Fuss.

Barbora Neversil  
Ernst Baumgartner

---

# GIOVANNI BOTTONE

## STUPF TUPF PUNKT

### KULTUR - ESTRICH



Giovanni Bottone lebt seit 1982 in Hinterkappelen und prägte während 18 Jahren das Erscheinungsbild der DEH (heutige DEZA). Er gestaltete 50 Nummern ihres Bulletins sowie alle anderen Drucksachen und das Signet. Unser Kultur-Estrich-Zeichen stammt auch von ihm – und er stellte 1997 schon einmal erfolgreich bei uns aus. Heute unter dem Titel «Stupf Tupf Punkt», welcher auf die verschiedenen Techniken hinweisen soll. Giovanni Bottone (Pseudonym für Knöpfli) brachte es schon sehr früh auf den Punkt. In seiner Lehrzeit als Gestalter begleiteten ihn diese auf Schritt und Tritt. Wenn 1993 in seinen ersten schwarz-weißen Punktzeichnungen noch Vorgaben oder Vorlagen die zukünftige Zeichnung bestimmten, gilt dies bei den heutigen Werken kaum mehr. Ihm geht es heute darum, sich beim «punkten» ganz auf den Zufall zu verlassen. So entstanden Bilder mit bis zu 500'000 handgemachten Rasterpunkten, rein aus seinem Unterbewusstsein. Anders verhält es sich bei seinen zum Teil grossformatigen Acrylbildern. Hier herrschen Freude und Überschwang in Landschaften, Naturelementen und sogar Blumen! Aber auch hier ist vieles dem Zufall überlassen. Wir wün-

schen Ihnen viel Vergnügen im Kultur-Estrich Wohlen.



Sie sind zur Vernissage und Ausstellung «Stupf Tupf Punkt.» (500'000 Punkte für 1 Bild) von Giovanni Bottone herzlich eingeladen.

Wir erwarten Sie am Freitag, 16. Mai 2008 um 20.00 Uhr oder von Samstag, 17. bis Sonntag, 25. Mai 2008 zwischen 16.00 und 20.00 Uhr.

Der Kultur-Estrich Wohlen befindet sich im Schulhaus Wohlen. Parkplätze gegenüber Rest. Kreuz, Wohlen.

## Veranstaltung für Eltern und Kinder aus dem Schulbezirk Murzelen-Innerberg

# Thema: Medienkonsum

Nachdem eine erste Veranstaltung zum Thema Schulweg im November 2006 bei den Eltern und Kindern des Schulkreises Murzelen-Innerberg auf sehr positives Echo gestossen war, verstand die Begleitgruppe IPS «Intensiv Projekt Schule» dies als Auftrag, auch in Zukunft solche Anlässe zu organisieren.



«Medienkonsum – was machen Gewaltinhalte mit meinen Kindern?» und stimmten so die anwesenden Eltern auf die später folgenden Workshops ein.

Derweil wurden den älteren Kindern und Jugendlichen von Mitarbeiterinnen der Ludothek einige neue Gesellschaftsspiele vorgestellt, die jüngeren Kinder durften kreativ sein und selbst die ganz Kleinen wurden betreut, sodass sich die Eltern ganz dem Thema widmen konnten. In den Workshops mit vier verschiedenen Themen durften dann die Eltern aktiv sein und in Kleingruppen diskutieren:

- Chancen und Risiken von Computerspielen
- Was ist ein guter Film?
- Wie viel Medienkonsum ist gut? Wie viel Zeit verbringt mein Kind mit Medien?
- Medienvertrag

Am Samstag, 2. Februar 2008 trafen sich gegen 100 Personen zum Dialog. Darunter Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Behördemitglieder, Fachkräfte der Berner Gesundheit BeGes\* und Vertreterinnen der Ludothek Wohlensee\*\*.

In einem ersten, einführenden Teil referierten die Fachkräfte von BeGes Sarah Gersbach und Marco Martinoia über das aktuelle Thema



Im anschliessenden Plenum stellte jede Gruppe die Resultate der Diskussion vor, und man kam zum Schluss, dass es wohl kein Patentrezept im Umgang mit Medien gibt, jeder aber dankbar ist für Tipps und Ideen, welche im Alltag umgesetzt werden können.

Auch die Schüler hatten in den Wochen vor dem Anlass gearbeitet und stellten ihre Sicht

zum Thema in der Form von Plakaten, Auswertungen und einem kleinen Vortrag dar.

Das umfassende, bereitgelegte Material von BeGes enthielt wichtige Tipps und wurde von den Teilnehmern sehr gerne mitgenommen.

Und dann kamen auch die Eltern noch in den Genuss, ein neues Geschicklichkeitsspiel, welches bei der Ludothek ausgeliehen werden kann, kennen zu lernen. Sie waren mit Eifer und viel Spass bei der Sache.

Die Veranstaltung wurde abgerundet durch einen gemeinsamen Umtrunk, bei dem die eine oder andere Diskussion noch abgeschlossen werden konnte.

Fazit: das Thema Medien geht uns alle an – wichtig ist ein vernünftiger und verantwortungsbewusster Umgang damit und sich be-

wusst zu sein, dass wir Eltern eine Vorbildfunktion haben.

Stellvertretend für alle die bei der Organisation mitgeholfen haben bedanke ich mich bei den Teilnehmern für das Interesse und bei S. Gersbach und M. Martinoia von Berner Gesundheit sowie bei den Damen der Ludothek Wohlensee für die Unterstützung.

Es wurde beschlossen, auch in Zukunft solche Anlässe durchzuführen.

\* Die Stiftung Berner Gesundheit organisiert Kurse für alle zu interessanten Themen:  
Fachbereich Prävention, Verresius-Strasse 18,  
2501 Biel. Mehr im Internet auf [www.beges.ch](http://www.beges.ch)

\*\* Ludothek Wohlensee, Hinterkappelen  
[www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)

## Gründung des Vereins «Frienisberg Tourismus»



Der Verein Frienisberg Tourismus wurde am Dienstag, 19. Februar 2008, formell gegründet. Der Kick-off erfolgte im Gemeindehaus der Gemeinde Radelfingen in Detligen. Die Gründungsmitglieder, welche im zweijährigen Vorlauf mitgewirkt haben, genehmigten die Statuten einstimmig, und wählten den von der Kerngruppe vorgeschlagenen Vorstand mit Akklamation.

Das Führungsteam setzt sich zusammen aus Urs Bader, Präsident (Herrenschwanden) und aus den sechs Mitgliedern Daniel Mauerhofer (Radelfingen), Kurt Wenger (Meikirch), Fred Neuenschwander (Ortschwaben), Ralph Braendli (Ortschwaben), Anna-Regula Schori (Seedorf), René Borel (Säriswil).

Der Verein bezweckt die Bekanntmachung des Gebietes rund um den Frienisberg als Erholungsgebiet für Ferien, Freizeit, Bewegung, Sport und Kultur. Er will die vorhandenen Angebote von örtlichen Vereinen, Gewerblern, Bauern und Anbietern von sportlichen oder kulturellen Anlässen vernetzen und den Besuchern der Region Frienisberg als Bündel auf einer einfach zu bedienenden Plattform präsentieren.

Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Erträgen aus Veranstaltungen. In den kommenden Monaten wird sich der Verein in den Gemeinden rund um den

Frienisberg vorstellen. Die website [www.frienisberg-tourismus.ch](http://www.frienisberg-tourismus.ch) ist zwar noch bescheiden, wird aber in den kommenden Monaten laufend erweitert.

Für weitere Auskünfte senden Sie eine E-Mail an [info@frienisberg-tourismus.ch](mailto:info@frienisberg-tourismus.ch) oder wenden sich an den Präsidenten, Urs Bader, Hostalenweg 104, 3037 Herrenschwanden, Telefon 031 302 41 83.



## Amaryllis Quartett

# Klassische Musik im Kipferhaus

Freunde der klassischen Musik haben bald die Gelegenheit, den ersten Auftritt eines hervorragenden jungen Streichquartetts in der Gemeinde Wohlen zu erleben. Am 9. Mai spielt das Amaryllis Quartett im Kipferhaus in Hinterkappelen die Quartette op. 70 Nr. 1 von Haydn, op. 75 von Beethoven und das 5. Streichquartett von Bela Bartok.

Das deutsch-schweizerische Amaryllis Quartett wurde von Walter Levin, dem Primarius des LaSalle Quartetts, in Basel ausgebildet und studiert seit 2007 beim Alban Berg Quartett in Köln.

Es sucht eine besondere Herausforderung in der Gestaltung von Programmen, die im Spannungsfeld zwischen den klassischen Streichquartett-Kompositionen und den Werken der Neuen Wiener Schule um Arnold Schönberg stehen. Programme mit dieser Leitidee gestaltete das Quartett bei der Biennale Bern, dem KulturGut Holzhausen und beim Internationa-

len Beethovenfest in Bonn. Hier eröffnete es im Beisein von Schönbergs Tochter Nuria Schönberg-Nono eine Ausstellung des Kunstmuseums mit Bildern von Schönberg.

Das Amaryllis Quartett spielt regelmäßig in Konzertreihen und auf Festivals in Deutschland, der Schweiz und dem europäischen Ausland; dazu zählten Auftritte in der Stuttgarter Liederhalle und beim Lucerne Festival, Konzerte beim Norddeutschen Rundfunk, beim Festival «Mecklenburg-Vorpommern» und bei der Società del Quartetto di Milano. Ausserdem rief das Quartett seine eigene Konzertreihe in der Laeiszhalle Hamburg ins Leben. Die Organisation ProQuartett Paris lädt es regelmäßig zu Konzerten nach Frankreich ein.

Das Konzert findet statt am **Freitag, 9. Mai 2008, 20.00 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen** und wird unterstützt durch die Musikschule Region Wohlen.

---

## Neue Ausgabestelle für Motorfahrrad-Kontrollschilder und -marken



Ab sofort können bei der Gemeindeschreiberei Wohlen Motorfahrrad-Kontrollschilder und -marken bezogen werden. Damit wir diese ausändigen können, ist der Fahrzeugausweis vorzuweisen.

Gemeindeschreiberei

# Klimabewusste Werterhaltung

**Fast die Hälfte unserer Energie verpufft in den Gebäudebereich. Mit der Sanierung der Gebäudehülle kann 50 bis 70 Prozent des Verbrauchs reduziert werden.**

Die weltweit klar dargelegte Problematik des Klimawandels mit seinen verheerenden Konsequenzen zwingt jetzt den Menschen, sich der Eigenverantwortung für einen nachhaltigen Klimaschutz zu stellen.

Rund 45 Prozent unserer Energie benötigen wir im Gebäudebereich, die grössten Energiefresser sind Heizung wegen fehlender oder schlechter Dämmung und Warmwasser. In den vergangenen Monaten ist deutlich geworden, dass sich die Energiepreise in absehbarer Zukunft enorm verteuern werden.

Jeder Eigentümer einer Liegenschaft kann einen beträchtlichen Beitrag beisteuern, indem er den Wärmeverlust stark reduziert und somit die schädlichen Treibhausgase reduziert. Unzählige ältere Häuser verfügen über eine absolut unzureichende Wärmeisolation. Das bedeutet, der grössere Teil der bald unbezahlbaren Heizenergie verpufft durch Aussenwände, Dach und Kellerböden.

Die Vorteile einer Gebäudehüllensanierung liegen auf der Hand, aktiver Beitrag zur Umweltverbesserung, Senkung der Heizkosten, Wertsteigerung der Liegenschaft, Verbesserung des Wohnkomforts und sich von Fremdenergie so unabhängig wie möglich machen.

## **Bevor ein Heizsystem ersetzen, die Gebäudehülle wärmetechnisch sanieren**

Damit Heizungen später nicht überdimensioniert sind, sollte zwingend vor der Optimierung oder Änderung des Heizsystems die Gebäudehülle in Bezug auf die Wärmeisolation ins Auge gefasst werden. So kann die Heizung dem um 50 bis 70 Prozent reduzierten Energiebedarf angepasst werden und die kleinere Heizung wird auch weniger kosten.



## **Fachkompetenz CO<sub>2</sub>aktiv**

Die Eternit (Schweiz) AG und swisspor bilden gegenwärtig in dreitägigen Intensivseminaren mit hochkompetenten Lehrkräften aus verschiedensten Fachbereichen, Fachpartner aus. Sie sind nach erfolgreichem Abschluss in der Lage, Bauherrschaften in den komplexen Fachzweigen Kostenberechnung, Nutzung der Fördergelder, Einsparpotenzial, zukunftsgerechte und dauerhaft unterhaltsfreie Gebäudehülle kompetent zu beraten.

Am Seminar, das vom 4. bis 6. Februar in Worben stattfand, durfte Michael Baur, Dachdeckermeister aus Säriswil, das Abschlussdiplom in Empfang nehmen, das ihm die Fachkompetenz als CO<sub>2</sub>-Berater im Zusammenhang mit der integralen Sanierung der Gebäudehülle bescheinigt. Ein lobenswertes Bestreben für eine gesunde Umwelt.

Michael Baur, Säriswil



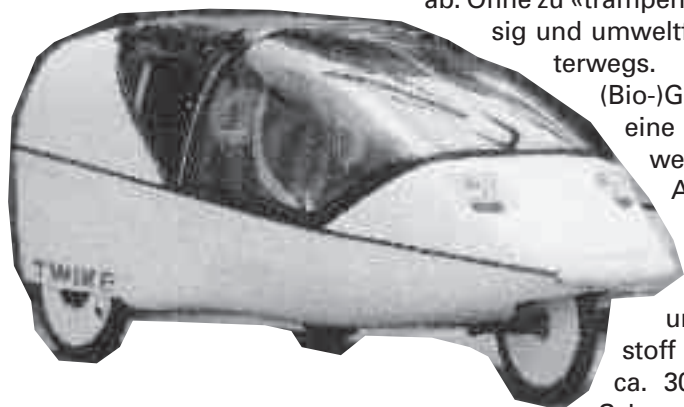
# MobiLEM präsentiert umweltfreundlich mobil

**Flyer ist der Elektro-Velo-Hit – Elektro-Roller werden vielfältig – Gasfahrzeuge tanken in der Gemeinde – Neue Modelle mit Lithium-Ionen Batterien und erstaunlichen Leistungen – Dank ECO-drive sparen beim Fahren**

Am Samstag, 17. Mai 2008, 09.00–17.00 Uhr, beim Kipferhaus in Hinterkappelen, haben Sie die Möglichkeit, verschiedene 2-, 3- und 4-Rad elektrisch betriebene, gasbetriebene und Hybrid-Fahrzeuge zu testen. Am Samstag, 26. April 2008, 09.00–13.00 Uhr, präsentiert MobiLEM die Elektro-2-Rad-Palette vor dem Coop in Uetligen.

Der «Flyer» ist zum Inbegriff des Elektro-Velos geworden. Verschiedene Modelle für verschiedene Ansprüche machen das Velofahren zum gesunden Genuss. Erleben Sie, wie leicht es sich damit (auch) bergauf fahren lässt.

Vom Elektro-Roller bis zum Elektro-Töff zeichnet sich eine vielfältige Angebotspalette ab. Ohne zu «trampen» sind Sie rasig und umweltfreundlich unterwegs.



(Bio-)Gas-Autos sind eine echte, umweltfreundliche Alternative zu den Benzin- und Dieselfahrzeugen, und der Treibstoff ist erst noch ca. 30% günstiger.

Schon heute gibt es verschiedene Modelle. Als Wohlerer haben Sie Heimvorteil, denn im Birchi/Säriswil kann Tag und Nacht günstiges Erdgas getankt werden – 16 Fahrer tun dies bereits.

Zurzeit wird abgeklärt, ob auch Bio-gas abgegeben werden kann. Hybrid-



Autos eignen sich für Kurz- und Langstrecken-Fahrten. Innerorts fahren die neusten Modelle sauber elektrisch, ausserorts können Sie über grosse Distanzen «Benzin» geben.

Fahren Sie wirklich immer im richtigen Gang? Beschleunigen Sie richtig? Verbrauchen Sie möglichst wenig Treibstoff? Fahren Sie mit Weitsicht? Ihre ökologische Fahrweise können Sie am MobiLEM-Tag am ECO-DRIVE Fahr Simulator unter fachkundiger Anleitung überprüfen.

CO<sub>2</sub>-Abgabe, Klima-Rappen, road-pricing, Myclimate, Öko-Bonus, Energie-Label, Sonnenenergie, Klimaveränderung..., all das sind aktuelle Umweltthemen in der Schweiz. In der Gemeinde können Sie verschiedene Möglichkeiten zum energiesparenden Fahren anschauen, probefahren, mieten oder kaufen.

Informieren Sie sich auch auf [www.mobilem.ch](http://www.mobilem.ch), wo Sie zahlreiche Links zu verschiedenen Anbietern und Fahrzeugen finden; oder besser, kommen Sie am 17. Mai beim Kipferhaus vorbei.

Arbeitsgruppe MobiLEM  
René Borel

# Was hat ein Waldgeschenk mit dem Alpenbock-Käfer zu tun?

Der NVW hat an seiner 35. Hauptversammlung ein außergewöhnliches Geschenk bekommen: eine Waldparzelle am Wohlensee-Südhang oberhalb der Aumatt in Hinterkappelen. Diese Gabe von Frau Rosmarie Herren-Kipfer drückt die Anerkennung für die wertvolle und langjährige Natur- und Vogelschutz-Arbeit des Vereins aus. Gleichzeitig ist der sonnige Buchenwald eine Chance, die Ansiedlung des prächtigen, bis 38 mm grossen Alpenbock-Käfers in unserer Gemeinde zu versuchen.

Der Alpenbock, lateinisch *Rosalia alpina*, ist geschützt. Am meisten fällt seine wunderschöne Farbe auf: ein leuchtendes Blau, manchmal Grau, mit schwarzen Flecken. 2002 widmete die Schweizer Post dieser Schönheit sogar eine Briefmarke (auf der Schanzenpost-Philatelie noch erhältlich). Neben der Farbe fallen die langen Fühler auf. Sie sind fast doppelt so lang wie der Körper. Auf den Menschen übertragen hiesse das, bei einer Körpergrösse von 1.75 Metern mit 3.50 Meter langen Antennen herumzulaufen! Das braucht viel Geschick, erst noch, wenn man damit fliegt.

Der Alpenbock lebt entgegen seines Namens nicht nur in den Alpen. Er kommt in Höhen von 500 bis 1500 Metern vor und könnte sich vermutlich auch am Wohlensee wohlfühlen. In Bern ist er schon gefunden worden. Seinen Namen hat er vom schwedischen Forscher Carl von Linné bekommen, weil ihn dieser 1758 zum ersten Mal in den Alpen sah. Linné war daran, ein einheitliches Namenssystem für alles zu erstellen, was da kreuhte und fleuchte. Aber noch vor dem Schweden hatte ein Schweizer den Käfer beschrieben: Der Zürcher Universalgelehrte und international bekannte Naturforscher Johann Jakob Scheuchzer beschrieb die Schönheit schon 1703 anlässlich seiner Reise ins Taminatal zwischen Valens und Vättis, also in einem warmen Gebiet.



## Mit Buchenholz anlocken

Der Alpenbock liebt Sonne- und Buchenholz, allerdings nur totes, das mehrere Jahre liegen bleibt und nicht im Ofen oder Cheminée landet. Denn die Larven des Alpenbocks müssen sich zwei bis vier Jahre lang durchs Holz fres-

Frau Rosmarie Herren nimmt von NVW-Vizepräsidentin Barbora Neversil an der HV ein symbolisches Dankeschön entgegen: Eine süsse Waldmedaille mit Kauz und Alpenstock.

## Waldparzelle im Krähennestwald oberhalb Aumatt

### Vegetationskundlicher Typ: Aronstab-Buchenwald

Grösse: 33 Aren

Waldbauliches Ziel: Standortgerechter vielfältiger Bestand mit Buchen, Eschen, Eichen, Bergahorn, Bergulmen, Spitzahorn, wilden Kirschen

Straucharten: Rotes Geissblatt, Wolliger Schneeball, Hartriegel

Kräuter: Aronstab, Berg-Goldnessel, Wald-Schlüsselblume, Einbeere, Lungenkraut, Hexenkraut, Wald-Ziest, Waldmeister, Bärlauch

sen, bis sie im Sommer als fluchtüchtige Insekten schlüpfen. Solche dauerhaften Buchenholzbeigen oder abgestorbene Bäume gibt es aber nur selten. Nun hofft der NVW, dass er den raren Alpenbock über die Jahre mit «leckere» Buchen-Altholz anlocken kann.

**Pflegeaktion vom Samstag 12. April 2008:**

Zeit: 09.30–12.00 und 13.00–16.30 (Teilnahme halber oder ganzer Tag möglich)

Ort: abgeholzter Wald oberhalb Siedlung Vordere Aumatt (Aumatt 1)

Mittagsverpflegung: 12.00–13.00 wird durch den NVW offeriert  
Mitbringen: Kleidung für Arbeiten im Gelände, rutschfeste Schuhe, Gartenhandschuhe, wenn möglich Astzange oder Astsäge

Arbeiten: wir stapeln Holz, schneiden Eschenaustriebe, reissen Brombeeren aus, erstellen ein kleines Absatzbecken und pflanzen standorttypische Gehölze, die noch fehlen.

Im Waldstück oberhalb der Aumatt sollen sich auch andere seltene Gäste ansiedeln. Dazu gehören zum Beispiel die Schmetterlingsarten Kaisermantel, Waldbrettspiel oder Landkärtchen. Im Bächlein und in einem Rinnsal, die das Waldstück durchqueren, sollen der Bergmolch, der Feuersalamander und die Quelljungfer (Libelle) eine Chance bekommen. Aber auch für Vögel gibt es im Waldstück Lebensraum: Die lichten, sonnigen Flächen schätzen zum Beispiel die Heckenbraunelle und der Trauerschnäpper. Mit der «Ansiedlung» von seltenen Vogelarten hatte der NVW schon Erfolg, etwa nach der Pflanzung von Hecken, die in Oberdettingen dem Neuntöter als Brutvogel und im Uettligenfeld dem Raubwürger als Wintergast dienen. Mit dieser Arbeit trägt der Verein zur Erhaltung der Artenvielfalt bei.

Barbora Neversil, Vizepräsidentin NVW  
Fotos: Willi Joss

## CONTINUO Infos aus der



Schon beginnt die Planung fürs Schuljahr 2008/09. Wer sie entdeckt hat, die Lust am Musizieren, sich entschieden hat für den brisanten Prozess, sein Trauminstrument spielen zu lernen oder seine Singstimme ausbilden zu lassen, meldet sich an bei uns, der öffentlichen Schule für den professionellen Musikunterricht in der Region.

Schön, wenn sich für Kinder (und auch für erwachsene Menschen) neben Schule und Alltag kontinuierlich eine weitere Welt eröffnet, die zu persönlicher Aussage, zu klingendem Gestalten und zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben in unserer Gesellschaft führt.

Das laufende Semester dauert bis zu den Sommerferien: **Abmeldetermin 1. Juni 2008**

Mit der **Organisationswoche, 11.–16. August 2008**, beginnt das erste Semester des Schuljahrs 2008/09 (Unterrichtsbeginn am 18. August 08).

**Neuanmeldungen** nimmt das **Sekretariat** laufend entgegen, B. Paul, H. Bigler **031 909 10 34**  
Eintritts- und Beratungsgespräche durch den Musikschulleiter.

**Offizieller Anmeldetermin ist der 1. Juni 2008**

Siehe auch Ausschreibungen im «Anzeiger Region Bern»

Wir freuen uns über Ihr Interesse – zu all unseren Musizierstunden und Musikschulkonzerten sind Sie sehr herzlich eingeladen. Aktuelle Daten siehe [www.musikschule-regionwohlen.ch](http://www.musikschule-regionwohlen.ch)

Georg Hesselbein, Musikschulleiter

### **CHOR- und ORCHESTERLAGER 2008** in der ersten Sommerferien-Woche «Auf dem Bühl» bei Walkringen

Alle Mitwirkenden im Streichorchester und im Kinderchor der Musikschule, aber auch alle weiteren Sängerinnen und Sänger und Schüler mit Streichinstrumenten aus unserer Region sind dazu herzlich eingeladen.

Als Unterkunft steht uns von **Montag, 6. bis Mittwoch, 9. Juli** das Ferienhaus «Auf dem Bühl» zur Verfügung, ein herrlicher Ort zum Musizieren und für ein vergnügliches Lagerleben.

**Auskunft und Anmeldung:** Sekretariat Musikschule





### **BLASMUSIKLAGER 2008**

**Musikschule und Blasmusikvereine Frienisberg Süd  
in der letzten Sommerferien-Woche im «Ferienheim Höfli» in Jaun**

Dabei sind die Mitglieder der Starterband und der Bläserband, aber auch alle Musikschüler, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich der Blasmusik verschrieben haben und gemeinsam eine tolle Lager- und Probewoche in den Bergen erleben möchten. **Montag, 4. bis Samstag, 9. August.**

**Auskunft und Anmeldung:** Sekretariat Musikschule

Am 11. März 2008 hat die Musikschul-Kommission Herrn **Lorenz Solcà** als Nachfolger für den auscheidenden Musikschulleiter gewählt.

**Georg Hesselbein** geht per 31. Juli 2008 nach 35 Jahren verdiensterweise in Pension. Eine Würdigung erscheint im nächsten Gemeindeblatt.

Am **21. Juni 2008**, «Tag der Musik», findet zu seinen Ehren in Hinterkappelen ein Abschiedsfest statt. Bitte das Datum vormerken. Nähere Angaben werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

## **Menopause/Wechseljahrbeschwerden – ein neuer Lebensabschnitt**

Es freut uns, Sie im Rahmen unserer Vortragsreihe im Kipferhaus zum Thema Menopause einladen zu dürfen.

Wir möchten über folgende Themen informieren:

- Erläuterung des natürlichen Prozesses der Wechseljahre
- Ist eine Behandlung überhaupt notwendig? Wenn ja, Hormonersatztherapie oder alternative Behandlungsmethoden?
- Warum ist das Osteoporoserisiko erhöht?
- Gewichtskontrolle: Lust oder Frust?

**Wann:** Mittwoch, 21. Mai 2008 um 20.00 Uhr

**Wo:** im Kipferhaus, 3032 Hinterkappelen

**Referentin:** Frau Dr. med. Kathrin Frei Bonel, Praxis Frauensache, Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen.

Tel. 031 904 03 03. [www.praxisfrauensache.ch](http://www.praxisfrauensache.ch)

Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert.

Ein nächster Vortrag zum Thema «Beckenboden: Schmerzen und Inkontinenz» ist für Mitte September geplant.

Referentin: Frau Dr. med. Nadin Ochsenbein-Imhof.

Gynäkologie & Geburtshilfe  
**frauen**  
sache



Jugendarbeit Wohlen-Bremgarten-Kirchlindach

## Eröffnung des neuen Jugendhauses in Hinterkappelen am 26. Januar 2008

**Das Eröffnungsfest war ein voller Erfolg, nachmittags kamen vor allem die Erwachsenen, aber auch bereits ein paar Jugendliche, um sich ein erstes Bild vom neuen Jugendhaus zu machen. Schüler und Schülerinnen der OS Hinterkappelen bekochten und verwöhnten die Gäste.**

Der Abend gehörte dann definitiv den Jugendlichen: im vollen Haus ging ein geniales Konzert der 2 Schülerbands der OS Hinterkappelen über die Bühne, die Stimmung war gut und relaxed – ein guter Anfang ist gemacht!

Das neue Jugendhaus offeriert den Jugendlichen der Gemeinde Wohlen zwei Angebote: Einerseits gibt es den Schüler/innentreff für die 12–16-Jährigen: während den Trefföffnungszeiten am Mittwoch Nachmittag und am Frei-

tag Abend ist immer ein Jugendarbeiter anwesend. Andererseits gibt es für die Jugendlichen von 16–20 Jahren aus der Gemeinde Wohlen die Möglichkeit, das Jugendhaus zu mieten.

Der Treffbetrieb läuft seit Anfang Februar – die Jugendlichen kommen, die ersten Feedbacks sind positiv, es gibt jetzt bereits viele Anfragen für Vermietungen und erste Interessentinnen und Interessenten für Mitarbeit in einer Betriebsgruppe des Jugendhauses. Es haben sich auch schon Jugendliche gemeldet, die eine Wand farbig gestalten wollen etc.

Mit den Vermietungen des Jugendhauses starten wir, wenn das Haus fertig ausgerüstet ist: noch ist das Haus nicht fertig eingerichtet, aber die wichtigsten Anschaffungen sind getätigt. Da bereits jetzt von den Jugendlichen immer wieder gerne gekocht wird, lassen wir den nachträglichen Einbau eines Dampfabzugs abklären.

Ein guter Start ist gemacht, was immer noch fehlt, ist ein zündender Name für das neue Jugendhaus – aber der soll im Rahmen des jetzt angelaufenen Betriebes von den Jugendlichen geboren werden.

Das neu zusammengesetzte Team Jugendarbeit der Gemeinden Wohlen-Bremgarten-Kirchlindach hat neu auch sein Büro im neuen Jugendhaus. **Oliver Heldstab** ist verantwortlich für das neue Jugendhaus in Hinterkappelen, **Veronique Baeriswyl** hat neu die Leitung für den Jugendtreff in Uettligen, **Urban Nick** ist verantwortlich für den Bereich Prävention und Projekte, **Guido Welte** betreut die Jugendarbeit in Bremgarten und ist als Teamleiter der Jugendarbeit Wohlen-Bremgarten-Kirchlindach verantwortlich für die Organisation und Koordination der gesamten Jugendarbeit.

Das ganze Team freut sich auf ihre Fragen und Anregungen. Kontakt: Tel. 031 901 36 60; E-Mail: [info@jawohl.ch](mailto:info@jawohl.ch); Homepage: [www.jawohl.ch](http://www.jawohl.ch)

Team Jugendarbeit Wohlen-Bremgarten-Kirchlindach

Fotos: Oliver Heldstab



## Menschen im Spiel (Teil 2)



Im zweiten Teil der Serie, welche Menschen und Institutionen ins Zentrum stellt, die in irgendeiner Form mit Spielen zu tun haben, wird der Fokus – nach den Spielautoren im ersten Teil – auf den Spielverlag als Hersteller der Spiele gelegt.

Anschliessend erhalten Sie Veranstaltungshinweise der Ludothek Wohlensee für die Frühlingswochen.

Versuchen Sie, als Einstieg zwei bis drei Spielverlage spontan zu nennen. Haben Sie gar das Logo eines Verlags vor Augen – Dreieck, weisse Schrift auf blauem Hintergrund – Ravensburger – oder ein anderes?

Vielleicht ist es reizvoll, einen grossen, bekannten Verlag und einen kleineren zu porträtieren und die Menschen in ihren Funktionen bei der Produktion eines Spiels kennenzulernen. Wir begleiten den Entstehungsprozess des Brettspiels «wer war's?» von Reiner Knizia im Ravensburger Verlag.

Ein Spielverlag ist die Anlaufstelle und wichtiger Partner für die Spielautoren und -erfinder. Bei einem grossen Spielverlag wie Ravensburger gelangt der Spielautor zuerst an den zuständigen **Redakteur**, dem er die Spielidee präsentiert. Gemeinsam wird besprochen, wie ein Prototyp weiterentwickelt werden kann. Das Funktionieren der Spielidee wird anhand einfacher, handgemachter Muster überprüft. Der zuständige Redakteur überlegt sich, wie die Spielfiguren aussehen sollen und gibt seine Vorgaben an die Design- und Produktionsentwicklung weiter. Dort werden entsprechende Entwürfe angefertigt. Von einer **Designerin** werden Spielplan, Kärtchen und die Schachtel entwickelt.

Danach erfolgt die Absprache und Zusammenarbeit mit dem **Produktentwickler**, der dafür sorgt, dass die Technik funktioniert und die Figuren den Vorgaben der Designerin entsprechen. Erst dann erfolgt die Herstellung der Bestandteile in Serie. «Wer war's» verfügt über elektronische Elemente. Deshalb müssen im Tonstudio Tier- und Menschenstimmen, die aus der elektronischen Truhe ertönen, aufgenommen werden. Verschiedene **Sprecher** sagen alle Sätze auf, die später per Knopfdruck zu hören sind.

Wenn das Spiel sein fertiges Aussehen bekommt, organisiert der Redakteur Testspiele mit Kindern, Erwachsenen und Kollegen, um zu prüfen, ob die Regeln funktionieren und die Spieler mit dem Spielmaterial zurecht kommen. Erst wenn er damit zufrieden ist, wird «wer war's» produziert. Schachtel, Karten und Spielplan werden auf einer riesigen Druckma-

schine gedruckt. Der **Drucker** kontrolliert laufend die Qualität und vergleicht mit den Vorlagen. Die gedruckten Bogen werden kaschirt und zurechtgeschnitten. Nach Abschluss der Produktion der Einzelteile wird das Material von Hand auf dem Förderband in die Schachtel eingelegt. Als letzter Arbeitsschritt erfolgt das Einschweissen der Schachteln mit Folie zum Schutz auf dem Transport in den Spielwarenhandel...

Als Pendant zum grossen deutschen Spiel- und Buchverlag Ravensburger steht die Spielwerkstatt Murmel in Zürich als einer der wenigen eigenständigen Schweizer Spielverlage. Er wurde vor 20 Jahren von sozial engagierten Leuten gegründet, welche die Philosophie des Verlages prägten. In diesem Verlag werden Spiele produziert, welche die Kommunikation der Spieler und Spielerinnen sowie deren Verständnis für Zusammenhänge der Natur und Gesellschaft fördern. Spiele für Kinder und Erwachsene werden im Verlag entwickelt und produziert. Bei der Produktion wird auf umweltverträgliche Materialien geachtet.

Mit Ravensburger und Murmel stehen sich punkto Philosophie zwei völlig unterschiedli-



che Spielverlage gegenüber, die aber – zusammen mit den vielen anderen Spielverlagen wie Haba, Kosmos, Zoch, Fatamorgana etc. – einen wertvollen Beitrag an die reiche Spiellandschaft leisten. Dem Spieler und Käufer ist es überlassen, der einen oder andern Philosophie zu folgen und seine Auswahl für ein Spiel im Handel zu treffen...

#### Ludothek intern /Ausblick

**Am Donnerstag, 24. April um 20 Uhr** findet die **9. Mitgliederversammlung** des Vereins Ludothek Wohlensee statt. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

**Spielnachmittage** in der Ludothek:  
Montag, 14. April 2008, 14.00 Uhr: Spiele nach Wunsch

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag, 15.00–17.00 Uhr  
Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr  
Freitag, 17.00–19.00 Uhr  
Jeden 1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,  
3032 Hinterkappelen  
Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch  
www.ludo-wohlensee.ch

**Spielabende** in der Ludothek:  
Dienstag, 29. April 2008, 19.30 Uhr: Spielneuheiten  
Dienstag, 27. Mai 2008, 19.30 Uhr: Spielen auf dem **Dorfplatz in Hinterkappelen** für alle Generationen

**Samstag, 31. Mai 2008:** Nationaler Spieltag mit Spielen ohne Grenzen; 10 bis 17 Uhr auf dem Spielplatz beim Rest. Kreuz in Wohlen.  
**Achtung:** der Spieltag findet nur bei trockener Witterung statt. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600 Auskunft.

Projekte und Spielanlässe auf Anfrage.

**Öffnungszeiten Frühlingsferien:**  
Dienstag, 8. und 15. April, 15.00 bis 17.00 Uhr  
Freitag, 11. und 18. April, 17.00 bis 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Das Ludoteam

## Ferientaten 2008 bis 2010

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen

### 2008

Sportwoche	Sa	16.02.08	bis	So	24.02.08
Frühlingsferien	Sa	05.04.08	bis	So	20.04.08
Sommerferien	Sa	05.07.08	bis	So	10.08.08
Herbstferien	Sa	20.09.08	bis	So	12.10.08
Winterferien	Sa	20.12.08	bis	So	04.01.09

### 2009

Sportwoche	Sa	14.02.09	bis	So	22.02.09
Frühlingsferien	Sa	04.04.09	bis	So	19.04.09
Sommerferien	Sa	04.07.09	bis	So	09.08.09
Herbstferien	Sa	19.09.09	bis	So	11.10.09
Winterferien	Sa	19.12.09	bis	So	03.01.10

### 2010

Sportwoche	Sa	20.02.10	bis	So	28.02.10
Frühlingsferien	Sa	10.04.10	bis	So	25.04.10
Sommerferien*	Sa	03.07.10	bis	So	15.08.10
Herbstferien	Sa	25.09.10	bis	So	17.10.10
Winterferien	Sa	24.12.10	bis	So	09.01.11

\*In Jahren, in denen die Woche 1 eine Schulwoche ist, dauern die Sommerferien sechs Wochen (Wochen 27 bis 32). Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zentralschulkommission Wohlen

# Wohlener Chronik

## Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Februar bis 31. März 2008

**1.2.** Der Gemeinderat beauftragt das Departement **Gemeindebetriebe** und die **Energiekommission** mit der Erarbeitung eines **Energierrichtplans** und verabschiedet den entsprechenden **Projektauftrag**. Der Energierrichtplan wird im Rahmen der laufenden **Ortsplanungsrevision** erstellt.

**12.2.** Beim **Nachfüllen** eines Tanks in **Ittigen** gelangen über 1000 Liter **Heizöl** in die **Worble** und von dort in die **Aare**. Ein grosser Teil des Öls kann von der **Berufsfeuerwehr** aus der Aare entfernt werden. Der **Wohlensee** bleibt aus **Sicherheitsgründen** im Bereich des Ruderclubs für einige Tage **gesperrt**. **Auswirkungen** werden gemäss Polizei indes keine festgestellt.

**12.2.** Die Wohlener **Feuerwehr** zieht eine traurige **Bilanz** für das Jahr 2007: Sie wurde **76 Mal** alarmiert und musste noch nie so oft ausrücken. Die **Verantwortlichen** vermuten, dass die **Unwetter** eine Rolle spielen. Allein am stürmischen 8. August wurde die Feuerwehr wegen **Überschwemmungen** 20 Mal aufgeboden.

**20.2.** **Marco Zryd** aus Uettiligen will am **Waldrand** bei Wohlen im Gebiet **Hinterberg** das Ausbildungszentrum namens **«Theradog»** für Hunde einrichten. Das **Baugesuch** für zehn zusätzliche **Parkplätze** ruft **Einsprecher** auf den Plan: Sie befürchten vor allem **Mehrverkehr** auf dem **Spazierweg**.

**25.2.** Der **Workshop** der **Energiekommission** Wohlen vermittelt Wohlener **Liegenschaftsbesitzern** und **-besitzerinnen** Informationen zum Thema **Erneuerung** und **Sanierung**. Referent **Robert Uetz**, Fachmann im Bereich Heizung, Lüftung und Klima zeigt auf, wie sich mit vorausschauender **Planung** bei der Modernisierung der **Haustechnik** der **Energieverbrauch** und damit die Kosten **senken** lassen.

**28.2.** Ein Vortrag von **Peter Spiegl** mit dem Titel «Welches sind unsere Automobile der Zukunft» zum Thema **Schadstoffe** und **CO<sub>2</sub>** beschäftigt Zuhörerinnen und Zuhörer im **Forum 5** am Ahornweg 5 in Uettiligen. Die Initianten des Forums, **Barbara** und **Markus Schmid**, stellen den Raum der Bevölkerung für **Vorträge**, **Präsentationen** oder **Ausstellungen** zu verschiedensten **Themen** zur Verfügung.

**1.3.** Vor voll besetzten Reihen im **Reberhaus Uettiligen** präsentiert die **Trachtengruppe Wohlen** an der **Premiere** ihres **Trachtenabends** einen Reigen von Volksliedern und -tänzen. Im Theaterstück **«Ds Schmugglerdörfli»** unter der Regie von **Annemarie Schädeli** aus Uettiligen und mit Kulissen von Zeichnungslehrer **Bernhard Wyss** aus Wohlen zeigen **16 Darstellerinnen und Darsteller**, wie gewissenlose Leute zur Ehrlichkeit zurück finden.

**1.3.** Anlässlich der **ökumenischen** Kampagne 2008 **«Recht auf Nahrung»** im Rahmen von **«Brot für alle»** lädt die **Kirchgemeinde Wohlen** zum **«Afrika-Tag»** im Kipferhaus. Ein Lunch-Kino mit afrikanischen Filmen, ein Café mondial, Djembe-Musik, der Weltladen-Stand und eine Ausstellung sorgen für Unterhaltung und Begegnung. Freiwillige sammeln zudem mit **Rosenverkäufen** in verschiedenen Ortschaften Geld zur **Unterstützung** von **Anbauprojekten**.

**4.3.** Die Kommission **Ökumene, Mission** und **Entwicklungszusammenarbeit** OeME der Reformierten Kirchen **Bern-Jura-Solothurn** verleiht der **Kirchgemeinde Wohlen** den mit 5000 Franken dotierten **Förderpreis**. Die Kirchgemeinde wird damit für ihr vorbildliches und langjähriges **Engagement** im Bereich **Migration** und **Integration** ausgezeichnet. **Franziska Moser Köller**, **Erika Luginbühl-Schwab**, **Theres Peyer** und **Pfarrer Ueli Haller** nehmen den **Preis** stellvertretend für die beiden mit Migration und Integration befassten **Kommissionen** der Kirchgemeinde entgegen.

**7.3.** Der **Landi-Laden** in Wohlen feiert **Neueröffnung** und lädt die **Bevölkerung** zur **Besichtigung** des neu gestalteten **Ladenlokals** mit einem kleinen **Fest**. Hier findet sich von der Mausefalle bis zum Prosecco und von den Gartenstiefeln bis zum Kopfsalat ein breites **Sortiment**. Die Öffnungszeiten wurden **verlängert** und den üblichen Ladenöffnungszeiten **angepasst**.

**7.3.** Der Verein **«Heit Sorg zum Wohlesee»** lädt zur **Taufe** von drei neuen **Sitzbänken** beim **Familiengartenareal** in der **Ey**: Die Bänke werden zum **25-Jahr-Jubiläum** des Vereins **gespendet** und erhalten die Namen **«Rita»**, **«Rohan»** und **«Simone»**: Vereinspräsidentin **Si-**

# Chronik

**Simone Schenk** und Gemeinderätin **Rita Gygax** übergeben die neuen Sitzgelegenheiten bei einem **Umtrunk** der Bevölkerung. Die **Inschriften** mit dem Vereinslogo auf der **Rücklehne** der Bänke hat ein **Kunstschnitzer** aus dem Oberland angefertigt.



Zusammen mit dem Publikum stossen Simone Schenk, Vereinspräsidentin «Heit Sorg zum Wohlesee», Wegmeister Hanspeter Imhof, Strasseninspektor Rowan Borter und Gemeinderätin Rita Gygax auf die neuen Sitzbänke an. (Foto B. Bircher)

**11.3.** Der **Frauenverein Wohlen** wählt an seiner 111. **Hauptversammlung** eine neue Ko-Präsidentin: **Elisabeth Kaufmann** aus Säriswil ersetzt **Susanne Staub** aus Murzelen. Sie übernimmt gemeinsam mit der amtierenden Ko-Präsidentin **Christine Lauper** aus Säriswil den **Vorsitz**. Neu in den Vorstand gewählt wurden **Margret Meier** aus Wohlen und **Ruth Stettler** aus Uettligen. Das **Augenmerk** des **Vorstandes** galt in den vergangenen zwei Jah-

ren insbesondere der **Überprüfung** der **Tätigkeitsfelder** und der **Positionierung** des Vereins als kompetenter **Ansprechpartner** für **Frauenfragen**. Der Versand des **Vereinsorgans** «F wie Frauenverein» in alle **Haushaltungen** der Gemeinde ermöglichte es dem Verein zudem, seine wichtigsten sozialen **Aktivitäten** der **Öffentlichkeit** zu präsentieren und 34 **Neumitglieder** gewinnen. Per Ende Dezember 2007 zählte der Frauenverein **736 Mitglieder**.

**13.3.** Bluesänger und Bluesforscher **Wale Liniger** begeistert im **Kipferhaus** auf Einladung des «**Kulturgöpel**» das Publikum mit Stimme, Gitarre und Mundharmonika. Der einstige **Lehrer** aus **Kehrsatz**, der in den Süden der **USA** auszog, um sich auf die Suche nach dem **Blues** und dessen **Wurzeln** zu machen, gewann im 2006 den **Swiss Blues Award** und lehrt an der **University of Carolina**.

**19.3.** Die **SVP** und die **FDP Wohlen** laden die Bevölkerung zum 2. Wohleiner **Eiertüttschen** im Foyer des **Gemeindehauses** Wohlen ein. Die **Idee** zu diesem gemeinsamen Anlass der beiden Parteien hatten im letzten Jahr FDP-Präsidentin **Katharina Lauterburg** sowie SVP-Koprapäsidentin **Anita Herrmann** und SVP-Kopräsident **Christof Scheurer**.

**22.3.** An der **Osternachtfeier** in der **Kirche Wohlen** lädt die **Kirchgemeinde Wohlen** zu einer symbolischen **Wanderung** von der Finsternis des Friedhofs ins **Osterlicht** in der Kirche: Zum **Osterevangelium** werden **Jugendliche** getauft und das **Abendmahl** gefeiert. Danach gibt es ein fröhliches «**Eiertüttschen**» im Kirchgemeindehaus.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

# Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Bauernfamilie Stämpfli vor ihrem Heimwesen mit Bediensteten und Kindern, Pferd und Kuh im Jahre 1919. Auf der Bank im Hintergrund stehen Milchkannen.  
Fotoarchiv Wohlen «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Ortsgeschichte) S. 80

## Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen  
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45  
[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) [info@wohlen-be.ch](mailto:info@wohlen-be.ch)

20